

Internationale Expansion: Warum Steuern über Erfolg entscheiden

Internationale Expansion schafft Chancen – bringt aber komplexe steuerliche Risiken mit sich. Worauf Unternehmen achten sollten, erklärt Matthias Mitterlehner, Partner und Head of International Tax bei ICON Wirtschaftstreuhand.

Herr Mitterlehner, was beobachten Sie aktuell bei international tätigen Unternehmen?

Matthias Mitterlehner: Unternehmen strukturieren Lieferketten um, erschließen Märkte, reduzieren Abhängigkeiten und verlagern Produktionen in günstigere Länder. Gerade Länder wie Indien gewinnen mit dem neuen Freihandelsabkommen stark an Bedeutung.

Warum ist Indien besonders interessant?

Indien zählt mittlerweile zu den größten Volkswirtschaften der Welt und bietet enormes Wachstumspotenzial. Gleichzeitig ist das regulatorische und steuerliche Umfeld äußerst komplex. Genau darin liegen oft unterschätzte Risiken.

Wo unterschätzen Unternehmen die Risiken am häufigsten?

Viele Unternehmen beschäftigen sich zu spät mit steuerlichen Rahmenbedingungen. In manchen Ländern entstehen bereits ohne eigene Niederlassung Steuerpflichten – etwa durch Quellensteuern oder lokale Registrierungspflichten. Dazu kommen aggressive und uneinheitliche Behördenentscheidungen und hohe bürokratische Hürden.

Haben Sie dafür ein konkretes Beispiel?

Dienstleistungen an indische Auftraggeber werden häufig unabhängig vom Leistungs-ort mit einer 20-prozentigen Quellensteuer belastet. Das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und Indien



Matthias Mitterlehner,
Partner bei ICON Wirtschafts-
treuhand, über neue Chancen
und Risiken im globalen Geschäft.

reduziert diese zwar auf zehn Prozent, der administrative Aufwand bleibt jedoch erheblich. Zudem kann die Steuer in Österreich oft nicht vollständig angerechnet werden. Werden solche Themen zu spät berücksichtigt, leidet rasch die Wirtschaftlichkeit eines Projekts.

Sie wurden 2026 als „Steuerberater des Jahres“ im internationalen und Konzernsteuerrecht ausgezeichnet. Was zeichnet Ihren Ansatz aus?

Unser Ziel ist es, komplexe internationale Regelungen in praktikable Lösungen zu übersetzen. Wir betrachten Steuerfragen immer im Kontext des Geschäftsmodells – also: Was bedeutet das konkret für das Projekt und dessen Wirtschaftlichkeit?

Welche Trends sehen Sie aktuell?

Die Komplexität im grenzüberschreitenden Steuerrecht steigt spürbar – ebenso wie der Druck auf Unternehmen, ihre steuerlichen Strukturen sauber aufzusetzen. Der automatische Informationsaustausch zwischen Finanzverwaltungen und die zunehmende steuerliche Transparenz führen dazu, dass Behörden heute über deutlich bessere Datengrundlagen verfügen und diese zunehmend analytisch nutzen. Dadurch verändert sich das internationale Steuerumfeld grundlegend.

Was raten Sie Unternehmen, die international wachsen wollen?

Steuerliche Fragen sollten von Beginn an Teil der Strategie sein. Gute Vorbereitung schafft Gestaltungsspielräume und verhindert teure Überraschungen.

Zur Person:

Matthias Mitterlehner (42)
ist Partner bei ICON und spezialisiert auf internationales Steuerrecht. Er unterstützt Unternehmen und Private Clients bei der Gestaltung und Umsetzung grenzüberschreitender Strukturen.

Zudem:
ehrenamtlicher Sanitäter und leidenschaftlicher Gitarrist.

ICON.

YOUR GLOBAL TAXPERTS